

1691 Juli 7.

A

SCHREIBEN DER ZU BADEN AUF DER JAHRRECHNUNG VERSAMMELTEN TAGSATZUNGSGESANDTEN DER XIII UND ZUGEWANDTEN ORTE AN DEN SPAN. AMBASSADOREN [CARLO CASATI]

EA VI 2, 408 d

Sein vom 20. Juni datiertes Schreiben sei ihnen "bey gegenwertiger unsser Ordinarj Versammlung wohl eingelifferet worden". Dessen Inhalt hätten sie in der Folge gründlich durchberaten. Das Resultat ihrer diesbezüglichen Verhandlungen aber sehe wie folgt aus: "das die Jenige ... Orth, so in letst verschiner Badischer¹ undt vorgehendenen Tagleistungen die Transgressionen Jhrer [in franz. Diensten stehenden] Völkheren, nit mehr Zue gestatten sich erklärt haben, annoch beständig nach Anleithung selbiger Abscheiden darob Zue halten, undt die darwider fählende, abzuestrafen bedacht [seien], Ubrige ... Orth aber, so darin bedenckhens gemacht, annoch auch [bei] Jhrer vorhär ertheilten grossen gwaltds Erkhandtnussen, undt eröffneten resolutionen [zu] beharren [gedächten]; Jnmittelst aber werden jene nit underlassen, bey dissen die fernere instanz Zue machen, damit sie mit Jhnen diss fahls auch übereinstimmen, undt sich eines gleichen endtschliessen wollen."

Mit der Bitte, "gemein undt absonderliches Eydtgnossisches Interesse bestens recommendier...dt" zu erachten, schliesst das Schreiben.

1) s. EA VI 2, 394 c

 Kopie - AH 3, 260

1691 Juli 10.

A

SCHREIBEN DER [ZU BADEN AUF DER JAHRRECHNUNG VERSAMMELTEN] TAGSATZUNGSGESANDTEN DER XII ORTE - [XIII AUSG. BS] - UND ZUGEWANDTEN AN BUERGERMEISTER, KLEIN- UND GROSSRAETE SOWIE DIE BUERGERSCHAFT VON BASEL

EA VI 2, 410 m (S. 411, Zeilen 1-5)

"Unsere ... Herren undt Obern haben aus Jhrer Zu Basell negsthin gewessten ... Deputirten undt repraesentanten [Joh. Heinrich Escher, Joh. Samuel Frisching,

Johann Rudolf Dürler, Franz Ludwig Blasius Stavay-Mollondin] ... hinderbrachten relation zu vernennen gehabt, in was Zustandt Sie, die in der Statt Basell schwäbendte Jrr= undt Zerrüttungen [Bürgerunruhen] Verlassen; Undt wäre erwünschlich gewesen, das der demenach erschallte rueff sambt den sachen sich zu besserer beschaffenheit angelassen, Undt in disposition stunden, Under den Interessenten allerseits (ohne eüsserliches Zuthun) aufgehoben, Undt hingelegt wurde."

Wie sie aber aus dem "gantz individual Undt grundtlich erstatteten" Bericht des "Secretary [gemeint des Ratssekretärs von Zürich, David]" Holzhalb und aus anderen sicheren Quellen erfahren, sei "die endtzweyung des Publici, Undt der particularen an dem Orth noch so gross Undt schwehr, als Jemahl". Damit nicht genug, sei zu befürchten, dass sich die Lage demnächst noch verschärfen werde. Dies habe denn auch den Grossen Rat der Stadt Basel dazu veranlasst, sich in einem eigenen Schreiben, das das Datum vom 26. Juni alten Stils trage, an sie zu wenden: "darüber wir, als die Ehr habendte, den sambtlichen Standt an dem Orth zu repraesentiren, Unseren pflichten zu sein ermessen, das geschäft Undt dessen anhang für Uns zu nemmen, Undt dessen grundt Undt Umbständt in getreiwie Undt aufrichtige Undersuch= Undt beratschlagung zu Ziehen; die dan sambtlich Undt einhällig befunden", dass - sofern man nicht umgehend etwas unternehme - sich die Lage "nimmermehr beruhigen", sondern sich im Gegenteil mehr und mehr verschlimmern werde. Arte der Streit aber derart aus, bestehe durchaus die Gefahr, dass schliesslich nicht allein Basel, sondern die eidg. Orte insgesamt darunter zu leiden hätten. Dies gebe ihnen denn Anlass, nach geeigneten Mitteln, wie diesem beizukommen sei, Ausschau zu halten.

"Undt alss wir auff abstimmung dessen Unsere gedankhen gewendt, darbey gar Vill Vernünfftige, Undt bestgemeinte reflexiones zu hören gewesen, haben wir dar Vor augen gesehen, das, so lang in disem geschäft die Interessirte partheyen allein handeln, ob Zwahr selbiges auff ein wenige Zeit den schein gewinnen ... möchte, alss wan solches zu ruhe gestellet, Undt die gemüether Versöhnet wären, das iedoch der bestandt darbey ermanglen, Undt das Uebell hitziger, alss Jemahl, bey ieder anderer zu fälligkeit aussbrechen, Undt die letstere ding alle Zeit ärger, alss die erstere aussfallen wurden. Uns seindt Zwahr erhebliche bedenckhen Undt Zweiffell beygefallen, ob Von der so Villfältig hiebevör Vorgeschlagenen, Undt alle Zeit Verworffnen Mediation der Eydgnoschafft bey nun mehr so weit Verloffnen sachen eben der heylsamb Undt

erwünschte effect Zu erwarthen stunde, wie die complexion, gefahr, wichtig-
keit derselben es erheüschten möchte; Wolten aber mit hindansetzung so Viller
anderen respecten auff solches nächere Undt glimpfige expedient gehen, Undt
Eüch U.G.L.E. mit diserm gegenwärtigen noch für einmahl freündteydtgnosischen
ansinnen Undt erinnern, das Jhr Undt alle die Eüwerige, so bey denen Verwir-
rungen part Undt antheil haben, Eüch in diser nunmehr eröffneten wochen nicht
allein Zu würcklicher genembhaltung solcher mediation resolviren, sonder aus-
Undt Von den ... Orthen die Jänige ehrlich Leüth Zu Sätzen bestimmen, ernamb-
sen, Undt erbetten, welche sich der sachen in solcher Qualitet anmassen, Undt
angelegen sein lassen solten, die selbige an Jhr richtiges Orth Zu befürderen,
Undt dessen Uns anhero nach Baden längst biss köfftigen Sontag abendts, oder
Montag am morgen früher tags Zeit nachrichtlich Undt glaubwürdig bescheiden
möchten, Umb Uns fehrner darnach Zu Verhalten Zue wüssen.

Mithin aber bleibt Eüch ... nit Verborgen, dass wir in einem so weit ausste-
hendten frangenti den Jnhalt Zu sammen habendter geschwohrner pündten für Uns
genommen, Undt die nach deren Jnhalt Uns obgelegne schuldigkeit in reiffliche
betrachtung gezogen, Undt beobachtet, das, wofehr obbedeüthe mediation nit
Zu standt khommen, oder die ... frücht Völliger auffhebung der streitigkeiten
mit widerbringung rechtgeschaffner Undt beständiger beruhigung der sachen wi-
der besser hoffen Undt wuntsch nit erfolgen solte, das Unsere herren Undt
Oberen nit ohn sein khöndten, handt an die sach mit dem nachtruckh Zu legen,
Undt derselbigen einen Göttlichen, rechtmässigen Undt billichen ausstrag Zu
Verschaffen, wie es das geschäft, dessen wichtigkeit Vornemblich aber der
sambtlichen republic darbey so hoch Vertiefftes Interesse erfordern, auch den
pündten gemäs sein wirdt. So dan, dass wir für die nun so Vill Monat har in
höchsten treüwen angewendte sorgfältige mühe Undt Kösten Uns keines so glat-
ten abschlags dessen, was wir an Eüch allein Zum besten gesuecht haben, Ver-
stehen, Undt lassen es an seinem Orth bewenden, wie solches Unsere herren Undt
Obern seiner Zeit ansehen Undt aufnehmen werden.

Sonderlich aber praesupponiren wir für gantz gewiss, Jhr des grossen raths Zu
Uns genommenen recurs, Undt anbegehrten rath Undt hilff gar nit so hoch Zichen,
Undt Zu argem Verdeüthen, wie es den schein gewinnen wollen, sonder Eüch erin-
neren werden, das die Sechsser Undt der grosse rath alss ein in Eüwerem Pundt
[1501] distincte genambsetes, Undt denselben constituirendtes membrum seyen,
Undt dahero in seiner sach, da Jhr Eüch selbstn biss dahero nit wohl rathen,
noch helfen khönnen mit guten rechten hinder Uns ... rath Undt hilff ge-
suecht haben; Undt wurden sich die sachen tröffendtllich beschwehren, Undt

Unseren herren Undt Obern ... bedaurlich Vorkommen, wan diserer leydts Umb solcher Ursachen willen begegnen wurde."

In der Gewissheit, dass sie ihren Bedenken und Vorstellungen die gebührende Beachtung schenken würden, hoffe man auf einen baldigen gütlichen Ausgang des für das ganze Gemeinwesen so nachteiligen Streites.

"In dessen Verwarth wir Uns auff Eüwers Stattschreibers ... [von Grossbasel, Hans Jakob] faeschen mundtlichen weitheren bericht beziehendt, Undt Uns sammetlich Undt sonderlich die sach dem Gnadenschirmb, Undt milter beleytung des Allerhochsten empfehlendte ..."

Kopie - AH 3, 261-263 - Blatt 263^r leer

104

1694 Januar 17., Rheineck

A

SCHREIBEN VON EMANUEL BESSLER, [LANDSCHREIBER DER LANDVOGTEI RHEINTAL], AN BUERGERMEISTER UND RAT VON ZUERICH

EA VI 2, 506 a

Der Abt von St. Gallen [Cölestin I. Sfondrati] habe ihm, [dem Landschreiber], einen Auszug des [auf dem Kreistag des Schwäbischen Kreises] in Ulm verfassten Protokolls zukommen lassen. Wie sie diesem - [eine Abschrift davon lege er bei] - entnehmen könnten, trachte Josef Heinzel die Angelegenheit um das [1693] beraubte, [auf den Markt nach Rorschach] fahrende Rheinecker Marktschiff zu bagatellisieren und seiner freventlichen Tat damit "ein gelinde farb anzustreichen". Ein ähnlicher Versuch dürfte in der Folge sicherlich auch im Antwortschreiben der beiden ausschreibenden Fürsten des Schwäbischen Kreises - [gemeint des Bischofs von Konstanz, Marquard Rudolf Rodt von Bussmannshausen, sowie des Herzogs von Württemberg, Eberhard Ludwig] - an die [im Rheintal] regierenden Orte unternommen werden. Deshalb habe er, [der Landschreiber], es für "nothwendig erachtet eine grundtliche gegen Jnformation" zu erstellen "und solche Zu gewünnung der Zeit ... [ihnen, dem Vorort,] Zuübermachen"; dies scheine ihm umso dringender, da er Bericht erhalten, "dass der heinzel nit alleine die geraubte fruchten widerumb Zu seinen handen